

Monatlich
durch Boten 3,50 Mk.
durch die Post 3,70 Mk.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag
von L. Chr. Sommer,
Süd End und Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 130.

Diez, Montag, den 14. Juni 1920.

26. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Eine ereignisvolle schwere Woche für unser deutsches Vaterland. Sonntag, den 6. Juni war der Wahltag. Die örtlichen Ergebnisse wurden schon am gleichen oder am nächsten Tage bekannt. Mittwoch wurde das Ergebnis aus dem Reich bekannt. Es ergab eine starke Vermin- derung der Rechts- und Links-Parteien. Im Hinblick darauf rechnete das Reichskabinett seine Demission ein, die auch angenommen wurde. Reichskanzler Müller, der mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut wurde, wendet sich vorerst an die Unabhängigen. Diese lehnten es jedoch ab, in eine Koalition mit den Mehrheitssozialdemokraten und den früheren Koalitionsparteien einzutreten. Die Bespre- chungen der einzelnen Parteien dauern die ganze Woche an, haben jedoch noch keinerlei Ergebnis gezeitigt. Aus den erwähnten Besprechungen geht jedoch hervor, daß die Mehr- heitssozialdemokraten mit der deutschen Volkspartei nicht in eine Koalition zusammentreten wollen. In welcher Ge- stalt sich nun eine Koalition zusammenfindet, ist abzuwar- ten. Ob die früheren Koalitionsparteien eine neue lebens- fähige Koalition zusammenbringen, ist fraglich. — Wieder einmal soll die Konferenz von Spa verschoben werden, an- gehtlich aus Unklarheit der Lage in Deutschland und Ita- lien. Es wäre erwünscht, wenn gleich nach dem Zu- sammentreten unseres neuen Reichstages die Alliierten das Datum für diese, für Deutschland lebenswichtige Kon- ferenz bestimmen würden. — In Lon.on finden die Ver- handlungen mit den bolschewistischen Abgeordneten statt, die, den Zeitungsmeldungen zufolge, eine Uebereinstimmung in den Handels- und Wirtschaftsfragen zwischen Eng- land und Rußland ergeben werden. Frankreich erhebt formellen Einspruch gegen die Deportierung des russischen Goldes in Schweden. — Italien macht wiederum eine Kabinetts- umbildung durch. Das erst vor einigen Wochen zusam- menge- setzte Kabinett Ritti war, wie der Observator prophesiet, nicht lebensfähig. Der König hat nunmehr Giolitti mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Giolitti hat die Neu- bildung übernommen. Es ist für uns von großer Wichtig- keit, daß auch Italien, ebenso wie wir, ein lebens- fähiges Kabinett bekommt, denn erst dann kann die Kon- ferenz von Spa stattfinden. — Es scheint augenblicklich eine Erkrankung der Kabinette zu grassieren, denn auch Belgien und Österreich kehren in einer Koalitions- form. Aus Tirol werden immer härtere Aufstände nach dem An- schluß an Deutschland laut. Hoffen wir, daß unsere Brüder dort unten baldigst ihren Wunsch erfüllt sehen.

Die Anfrage des Reichskanzlers.

Berlin, 13. Juni. Der Reichskanzler hat in Berlin des ihm gewordenen Auftrags zur Kabinettsbildung an den Abgeordneten Crispian von der Unabhängigen Sozialdemokratie ein Schreiben gerichtet, worin er ausführt:

Zur Durchführung der mir gestellten Aufgabe wende ich mich zuerst an die Leitung der Unabhängigen Sozialdemo- kratischen Partei. Die Wahlen brachten der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei 80 Mandate und machten sie damit zur zweitstärksten Fraktion des künftigen Reichstages. Die Beteiligung der Unabhängigen Sozialdemokratie an der Regierung ist deshalb das Nächstliegende. In unserer jungen deutschen Republik erscheint die Teilnahme der Unabhängigen Sozialdemokratie an der Regierung aber deshalb not- wendig, weil nur durch eine nach links verstärkte Koalitionsregierung unsere republikanischen Einrichtungen gegen alle Angriffe von rechts verteidigt und reaktionäre Attentate auf den Achtundentag und die sozialistischen Erpressungsforderungen der Nachkriegszeit abgewehrt werden können, die den republikanischen und sozialistischen Ideen der weiter überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes entspricht.

Die Antwort Crispians.

Berlin, 13. Juni. Auf das Schreiben des Reichs- kanzlers Müller an den Abgeordneten Crispian ist am 11. Juni, nachmittags, folgende Antwort der Unabhängigen Sozialdemokratie eingegangen:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Im Auftrage des Zentralkomitees der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands übermittelte ich Ihnen folgende Ant- wort auf Ihre Einladung vom 11. Juni zu einer Aussprache über den Eintritt von Mitgliedern unserer Partei in die neu zu bildende Regierung: Die U. S. P. D. kann nicht in eine Regierung eintreten, die sich die Wiederaufrichtung der im Kriege zusammengebrochenen kapitalistischen Ausbeu- tungswirtschaft zum Ziel setzt und zur Niederhaltung des Proletariats den Militarismus neu belebt und stärkt, wie es die bisherige Koalitionsregierung getan hat. Der Ein- tritt der U. S. P. D. in eine solche Regierung würde eine Unterstützung der alten reaktionären Politik bedeuten, die sie bisher grundtätig bekämpft hat, wäre eine Preisgabe ihres Programms und ein Verrat an den Interessen der Ar- beiter, Angestellten, Beamten, kleinen Gewerbetreibenden und Kleinbauern, die der U. S. P. D. bei der Reichstags- wahl Stimme und Vertrauen geschenkt haben für die ener- gische Fortsetzung ihrer Politik des rückwärtslosten prole- tariatsklassenkampfs mit dem Ziel der Beseitigung der kapitalistisch-militaristischen Klassenherrschaft. Zur Erklä- rung dieses Zieles ist die U. S. P. D. zu Beginn der Revo- lution in eine gemeinsame Regierung mit der rechtssozia- listischen Partei eingetreten. Trotzdem diese Partei ver- brochen hatte, das sozialdemokratische Programm zur Grundlage der Regierungspolitik zu machen, haben ihre Vertreter unausgesetzt eine Politik der Anlehnung und des Kompromisses mit Vertretern der alten staatlichen Büro-

krozie, der kapitalistischen Parteien und des alten Mi- litarismus betrieben, so daß die U. S. P. D. gezwungen war, aus der Regierung auszutreten, um nicht mitschuldig zu werden an der Wiederbelebung des Kapitalismus und des Militarismus und der von ihnen ins Werk gesetzten bluti- gen Gewaltpolitik gegenüber der revolutionären Arbeiter- schaft. Die seitdem betriebene rechtssozialistische Koalitions- politik mit kapitalistischen Parteien hat dazu geführt, die wahren Machtverhältnisse zu verschleiern und die Arbeiter- klasse in ihrem Vorrat zu behindern. Das Erscheinen der reaktionären Parteien, wie es bei den Reichstagswahlen zum Ausdruck gekommen ist, ist nur die Folge der rechts- sozialistischen Kompromisspolitik mit den geschworenen Fein- den der Arbeiterklasse und kann nicht bekämpft werden durch die Fortsetzung der das Proletariat vertörenden und spaltenden Koalitionspolitik, sondern nur durch eine grund- sätzlich klare und konsequente sozialistische Politik, die die Besitzergreifung der politischen Macht durch das Proletariat und dessen Alleinherrschaft bis zur Beseitigung des Sozialismus erstrebt. Erzielt sich aus der Entwicklung der Revolution die Notwendigkeit einer sozialistischen Regie- rung, so kommt für die U. S. P. D. als Uebergang nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht, in der sie die Mehrheit hat, den bestimmenden Einfluß ausübt und in der ihr Programm die Grundlage der Politik bildet.

Durch diese Antwort dürfte wohl auch noch Ihrer Ueberzeugung die von Ihnen gewünschte Aussprache gegen- über Crispian.

Die Berufsstände im Reichstage.

Berlin, 12. Juni. Nachdem die Namen der am 6. Juni gewählten neuen Reichstagsabgeordneten im wesent- lichen bekannt sind, läßt sich auch über die Berufe die nunmehr im Reichstag vertreten sind, eine Uebersicht geben. Unter den 456 namhaft gemachten Abgeordneten ist be- sonders ins Auge fallend die außerordentlich große Zahl der Partei- und Gewerkschaftsangehörigen, sowie der Staats- und Kommunalbeamten. Die ersten sind nach dem vorläufigen Ergebnis mit 88, die letzteren mit 24 vertreten. Unter den als Reichs- und Kommunalbeam- ten angegebenen Persönlichkeiten befinden sich jedoch auch wieder zahlreiche Partei- und Gewerkschaftsbeamte, die nach der Revolution Minister, Ministerialbeamte, Vordrä, Bürgermeister, Stadträte usw. sind, 45 Abgeordnete bezeich- nen sich als Schriftsteller und Redakteure. Die Landwirt- schaft ist mit 50 Berufangehörigen vertreten, zum über- wiegenden Teil kleine Landwirte und Bauern. Sehr schwach ist die Industrie mit 14 Köpfen in den Reichstag eingezogen; unter ihnen sind allerdings einige bekannte Großindus- trielle. Hierzu kommen 30 Gewerbetreibende und 12 Kauf- leute. Kaufmännische Angestellte sind 26 gewählt. Auf- fallend gering ist die Zahl der Geistlichen, von denen bis- her nur 6 festgestellt werden konnten. Dagegen zählt das Volk 31 Vertreter, darunter zahlreiche Universitätspro- fessoren. Nur ein Arzt wird voraussichtlich im Reichstag sitzen. Auch die Zahl der Rechtsanwälte und Syndikus ist geringer als in früheren Reichstagen, nämlich 23, zu denen noch 9 Richter hinzukommen. Als Arbeiter bezeichnen sich nur 12 Gewählte. Privatleute und ohne jeden Beruf sind 21.

Die Reichsschulkonferenz.

Berlin, 12. Juni. Unter dem Vorsitz des Reichsmini- sters Koch wurde im Reichstagsgebäude die Reichsschulkonferenz eröffnet. Der Reichsminister warnte vor zu großen Erwartungen, die man an die Konferenz setzen könne. Mit Stimmen- mehrheit könne kein wissenschaftliches Ergebnis festgelegt werden, aber es könnten Anregungen gegeben und Streitigkeiten aus- geglichen werden. Die Reichsschulkonferenz soll der Aufsatz zur Gesetzgebung in den nächsten 10 Jahren sein. Gerade nach den Gefährlichkeiten des letzten Wahlkampfes müsse sich das deut- sche Volk auf die Gemeinamkeit des Kulturlebens besinnen. In erster Linie soll bei der Pflege der deutschen Kultur der na- tionale Gedanke gepflegt werden, durch Beschäftigung mit frem- den Kulturen wollen wir einen Reiz für unsere eigene Kultur gewinnen. Ferner muß der Gemeinamkeit in der jungen Ge- neration geweckt werden. Die formale Demokratie wird dadurch erst zur wahren Demokratie gestaltet. Nicht durch partei- politische Vereinigungen und Organisationen darf die Eintrach- tigkeit unseres Schulwesens gefährdet werden. Alle diese Forderungen können jedoch nur erfüllt werden bei einer Um- gestaltung unseres Schulwesens. Im Vordergrund steht der Auf- bau der sozialen Einheitsschule.

Berlin, 13. Juni. Heute wurde die allgemeine Aus- sprache fortgesetzt, in der wieder Redner aller Richtungen und aus allen Teilen des Reiches zu Worte kamen.

Direktor Volle (Berlin) hält einen Ausblick der ver- schiedenen Bestrebungen für möglich. Der Sieg eines Ex- tremes löst nur den eines anderen aus. Ein Kind könne nicht täglich vier Stunden „erleben“.

Direktor Goldbeck (Berlin) warnte davor, das Erziehungs- und Methoden und damit zur Gewohnheit werden zu lassen. Es gehe nicht ohne stilles ruhige Arbeit, nicht ohne Autorität. Vielleicht könnten die von hochm. Idealismus getra- genen Anregungen von links mit von Anbahnung von rechts zu einem Ausgleich geführt werden, der kein Kom- promiß sein müßte. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten.) Erziehungsminister Träger (Jena) sprach über die Erziehungs- und die Freiheit der Privatschule.

Ein junger Mann als Vertreter der jugendlichen reform- fornerischen Richtung begann seine Ausführungen mit dem Satz: „Die wenigsten von Ihnen sind sich der großen Ver- antwortung bewußt, die sie der Jugend gegenüber haben.“ (Heiterkeit.)

Staatssekretär Schulz hat wiederholt um Ruhe für den

Redner. Nach reichlicher Ueberlegung habe man die Betre- ter aus den Kreisen der Jugendlichen zugelassen.

Ein zweiter junger Mann betrat die Bühne, daß die Ideale der Jugendreformer nicht neu, sondern auch auf dem alten Gymnasium der Jugend beigebracht worden seien. Der Grundsatz der Freiheit müsse auch auf die christliche Schule Anwendung finden.

Als letzter Diskussionsredner sprach Prof. Dr. von Har- nack. Als einheitlicher Entwurf erschiene der des Verrers Tsch, hinter dem viele Tausende von Lehrern ständen, und der der ernstesten Beachtung wert sei.

Gewiß könne Bildung nur eine sein; aber der Weg zu dieser Bildung sei nicht nur einer. Wie brauchen Lebens- schulen bis zur Hochschule hinauf. Aber das alte Gymna- sium möge unangefast bleiben.

Es folgen die Schlußworte der Referenten Dr. Bof, Tsch, Prof. Ostreich, Prof. Vinder und Kerschstein. Mehrfach wurde betont, daß durch die Ansprache die gegen- sätzlichen Standpunkte nicht angenähert, sondern verschärft worden seien.

Prof. Vinder sagte, er habe in den oberen Klassen des Gymnasiums von „mündlichem Wesen“ nichts gemerkt; eines allerdings müsse die Jugend gelehrt werden was auch ein mündliches Ideal sei, das Entgegen.

Die besprochenen Materialien werden in vier Ausschüssen weiter behandelt werden. Gegen 1 Uhr schloß die Vor- mittagsitzung.

Englische Stimmen.

Amsterdam, 13. Juni. Die „Daily News“ schreibt zu dem Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen: Die wirtschaft- liche Lage Deutschlands war ein Rätsel am Halle der bis- herigen Regierung. Für diese tragen tatsächlich die Alliierten eine größere Verantwortung als die deutsche Regierung. Das Blatt führt weiter aus, selbst wenn sich in Deutschland hervor- ragende Staatsmänner fänden, wäre dies noch wenig helfen, wenn die Alliierten die in den letzten Monaten verfolgte Poli- tik fortsetzen. In diesem Falle wäre die Auflösung Deutschlands unvermeidlich. Ein Aufschub der Konferenz in Spa könne dem neuen deutschen Ministerium, falls ein solches zustande komme, ermöglichen, die Lage zu klären, verlängere aber auch die Zeit lähmender Ungewißheit, die an der Hoffnungslosigkeit und Apathie der Deutschen Schuld sei. Wenn die Alliierten, sagt das Blatt, in Spa unmögliche Forderungen stellen, wie man sie täglich aus Frankreich hört, so wird jede deutsche Regie- rung, die nichts als dieses Wahlergebnis hinter sich hat, binnen einem Tag verschwinden.

Die Zukunft der Türkei.

Paris, 12. Juni. Im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten gab Millerand heute Aufklärungen über die Politik der Regierung im Orient, insbesondere über den tür- kischen Friedensvertrag. Laut „Temps“ erklärte Millerand dabei, der Beschluß, die Türkei als asiatische Macht zu erhalten, habe notwendigerweise zur Folge gehabt, daß man dieser Macht eine territoriale Selbständigkeit gegeben habe. Dadurch hätten die Interessen zwischen Frankreich und England vom Jahre 1918 abgeändert werden müssen, was eine Restregelung in Kleinasien erforderlich gemacht habe. Der Sultan bleibe in Konstantinopel, aber die Internationalisierte Kommission habe die Aufgabe, über die Freiheit der Meerengen und über die Ent- militarisierung der europäischen und der asiatischen Küsten zu wachen. In Asien werde die Türkei von unabhängigen Staaten umgeben, die unter die Kontrolle der Alliierten gestellt würden. Die Alliierten hätten wegen der Erhaltung der Türkei als asiatische Macht dieser Selbständigkeit machen müssen. Auf diese Weise würde Syrien zukünftig der Türkei angehören, aber in die wirtschaftliche Zone Frankreichs einbezogen sein. Millerand gab dann Aufklärungen über die Frage von Mosul und über die Petroleumpolen Mesopotamiens und erklärte, Clemenceau habe Lloyd George in der Frage von Mosul nachgegeben, um die Regelung der Frage von Syrien herbeizuführen. Diese vom vorigen Kabinett übernommene Verbind- lichkeit habe er, Millerand, übernehmen müssen, um zum Ziele zu gelangen. Millerand kennzeichnete die Politik, die Frank- reich in Syrien zu betreiben gedente dahin, daß es sich dabei nur um eine Aktion in engen Grenzen handeln könne.

Der Großseher erklärte heute einem Vertreter der Presse- Agentur, daß er Ende der Woche nach Paris reisen werde. Er hoffe, daß die Friedenskonferenz eine mündliche Darlegung der türkischen Ansprüche entgegennehmen werde anstatt eines Notenvorschlags, um möglichst schnell zu einer Lösung zu gelangen.

Während der Abwesenheit des Großseher wird wahrschein- lich, der Minister des Innern, Reschid Beh, der zurückgekehrt wird, die Geschäfte führen.

Politische Rundschau.

Abreise der internationalen Kommission aus Flensburg. Wie verschiedenen Blättern aus Flens- burg gemeldet wird, steht die Abreise der internationalen Kommission und ihrer Gruppen in den aller nächsten Tagen bevor.

Ein Anleihen an Deutschland. Wie der Temps meldet, sind die Beratungen der alliierten Kommission über die Deutschland zu bewilligenden internationalen Anleihen abgeschlossen worden. Die Höhe der Anleihe wird sich zwi- schen 5 und 15 Milliarden bewegen. Die Voraussetzung für die Anleihe sei die Unterstellung der deutschen Finanzen und der Steuerverwaltung unter die Ueberwachung der En- tentekommission in Berlin.

Graf Weizsäcker gewählt. Bei der Reichstagswahl sind im Wahlkreis Höchst (Hochheim) 120 26; deutshationale Stimmen abgegeben worden. Demnach ist auch der Führer der alten konfessionellen Reichstagsgruppe, Graf Weizsäcker gewählt worden, entgegen einer Meldung vor einigen Tagen.

Köln.

Preiswertes, sehr günstiges Angebot

Herren-Anzüge, Hose mit Umschlag, dunkle und helle Sachen von Mk. 395.— an.

Burschen-Anzüge von Mk. 195.— bis 400.—

Knaben-Anzüge von Mk. 55.— bis 200.—

Arbeitsbosen von Mk. 45.— bis 80.— Kammgarn-Hosen schöne Streifen von Mk. 95.— an.

Buxkin und andere Stoffe in allen Preisen.

Manchester pro Meter Mk. 95.— und höher.

Hosenstoffe von Mk. 35.— an.

Kostüme, gute Qualität, auf Serge gearb. von Mk. 395.— an.

Staub-Mäntel in allen Preisen.

Kostüm-Röcke von Mk. 58.— an.

Blasen, weiss und farbig zu billigsten Preisen.

Grössere Posten Kleider-Stoffe von Mk. 20 an und höher.

Jackendruck, gute Qualität zu Mk. 24.—, 28.— u. 29.50.

Schürzenzeuge in jeder Breite zu billigsten Tagespreisen.

Rock-Biber von Mk. 17.50 an.

Hemden-Flanelle von Mk. 18.50 an.

Bett-Kattun Mk. 22.—, 25.—

Bettzeuge, Ia. Qualitäten, rot karriert, Friedensware Mk. 24.50

Barchente und Federleinen in Ia. Qualitäten.

Einsatz- und Arbeitshemden u. s. w. offeriert:

KAUFHAUS ALBERT ISSELBÄCHER

Fernsprecher 29
Amt Holzappel

ISSELBACH

Fernsprecher 29
Amt Holzappel

Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag, den 17. Juni 1920, nachm.
4 Uhr im Rathhansaal.

A. Vorliegen des Magistrats.

1. Amtsniederlegung eines Magistratschöffen.
2. Wahl und Einführung eines Magistratschöffen.
3. Haushaltspläne der städtischen Betriebswerke für 1920.
4. Niederlegung eines unfüringlichen Mietvertrages.
5. Gebührenerhöhung.
6. Genehmigung einer Staatsüberföhrung.
7. Kohlenkauf mit der Waldbahn A. G.

B. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu der Sitzung ergeben, eingeladen.

Die Akten liegen Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. d. Mts. beim Schriftführer Saul während der Dienststunden offen.

Bad Ems, den 12. Juni 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Stemmler.

Betr. Versorgung mit Herbstkartoffeln aus der Ernte 1920.

Die Kommunalverbände Kreise — haben nach § 6 a. a. O. ihren Bedarf unter Angabe der Zahl der Versorgungsberechtigten bis zum 19. Juni d. Js. der Reichskartoffelstelle anzumelden. Dabei ist eine Wochenkopfmenge von höchstens 6 Pfund und ein Versorgungszeitraum von 44 Wochen anzugeben.

Diejenigen Kartoffel-Versorgungsberechtigten der Stadt Bad Ems sowie diejenigen die nicht ihren ganzen Bedarf ernten, werden ersucht, sich bis spätestens Samstag, den 19. d. Mts. im Verbrauchsmittelamt jeweils Eintragung in die Listen zu melden.

Die Anmeldung verpflichtet zur Abnahme der bestellten Kartoffeln, dergleichen können später eingehende Bedarfsanmeldungen nicht berücksichtigt werden.

Bad Ems, 14. Juni 1920.

Verbrauchsmittel-Amt.

Verpachtung von 2 Verkaufsplätzen.

Die schon in Vorjahren verpachtet gehaltenen 2 Verkaufsplätze in der Ober-Mölle gegenüber dem Darmstädter Hof sollen auch für dieses Jahr verpachtet werden. Schriftliche verschlossene Angebote mit Angabe des Pachtpreises sind bis Mittwoch, den 15. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr an uns einzureichen.

Bad Ems, den 11. Juni 1920.

Der Magistrat.

Ausgabe von Büchsenmilch und Zwieback.

Auf Säuglings-Milchkarten (Kindern bis zu 2 Jahren) werden im Verbrauchsmittelamt am Dienstag vormittags je 1 Büchse Milch und 1 Paket Zwieback abgegeben.

Bad Ems, 14. Juni 1920.

Verbrauchsmittel-Amt.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Handelsregister Abt. B ist unter Nr. 12 bei der Firma Emser Dünnblechwerke Balzer und Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Ems folgendes eingetragen worden: Heinrich Wietes, Fabrikdirektor in Bad Ems ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle Kaufmann Alfred Wietfeldt in Ems nach zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss vom 28. April 1920 geändert.

Bad Ems, den 9. Juni 1920.

Das Amtsgericht.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann

Montag, 14. Juni 1920, abends 8 Uhr

Gastspiel von Mitgliedern des Stadttheaters Mainz

Neu! Zum 1. Male! Neu!

Die Raschhoffs.

Schauspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann

Kursaal Bad Ems.

Mittwoch, den 16. Juni 1920,
abends 8 1/4 Uhr:

KONZERT

von

Fräulein Martha Bommer, Sopran, vom Nass. Landestheater,

Fräulein Margit Leue, Pianistin,

Herrn Hermann Irmer, Violine, Städt. Kapellmeister,

— sämtlich aus Wiesbaden. —

Preise der Plätze: Sofasitz Mk. 6.—, Saalsitz (num.) Mk. 4.50, Saalsitz (nicht num.) Mk. 3.—, Galerie Mk. 2.

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Statt Karten.

Zu der am 15. Juni 1920, 1 1/4 Uhr im Hotel Löwenstein, Bad Ems stattfindenden

Trauung

unserer Kinder laden wir alle Freunde und Bekannten herzlichst ein

Lehrer Karl Marx u. Frau

Henri Marx und Frau

Heute-Mittag

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hochehrent an

Gutsbesitzer Paul Leikert u. Frau

Maritta, geb. Seiffen.

Gut Kirschheimersborn, 12. Juni 1920

z. Zt. Marienkrankenhaus, Ems.

Sachen zum Reinigen und Färben

werden angenommen bei guter Bedienung.

Grete Jost, Ems.

— Villenpromenade 6. —

Für Selbstversorger.

Wir verarbeiten in unserer modern eingerichteten Hofmühle

Hafer auf la. Floden u. Grütze.

Floden resp. Grütze können gleich mitgenommen werden.

Udernacher Mühlenwerke
G. m. b. H., Udernach.

771]

S. P. D.

Dienstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr im Parteilokal „Edinischer Hof“ Ems:

Große Mitglieder-versammlung.

Reifliches Erscheinen dringend erforderlich! Mitgliedsbücher mitbringen.

Der Vorstand.

Ein Zimmermädchen

welches flott lernt, sucht Villa Nova, Ems.

Französische Familie sucht sofort für täglich einige Std. vormittags

Stundenfrau od. Mädchen

Vorzustellen zwischen 12 u. 2 Uhr Haus Witz, part., Römerstr. 26, Ems.

Ein tüchtiger

Schreinergefelle

kann sofort eintreten bei

Fritz Klamp Schreinerstr. Niederrhein.

Kinder-Klappwagen

mit Verbed, Schlüge-Bogen zu kaufen gesucht.

Hfr. Königs, Schweighausen b. Nassau.

Zimmer für 2 Pers.

mit guter Verpflegung in gutem bürgerl. Privathaus für Ende Juni gesucht, am liebsten Nähe Kurhaus. Angebote mit Preis an

Peter Schaaf, Adin, Ralspicher Wall 10.

Älteres Beamtenpaar, 2 Pers., sucht zum 1. 10. 20

4 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Abbehr.

Off. unter N. 95 an die

Geis.

Existenz.

Fabrik f. streich. Pers. f. dort. Bestellsysteme. Ort u. Verf. gl. (kostenlos)

Gebrüder & Co.

Dort-Gersheim.

966